Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Sandro Kappe (CDU) vom 20.10.21

und Antwort des Senats

Betr.: Brand in einem Hochhaus in Farmsen-Berne: Fehlende Generalschlüssel bei der Feuerwehr

Einleitung für die Fragen:

Am Morgen des 16.10.21 brannte es im Dachgeschoss eines 15-geschossigen Hochhauses im Birckholtzweg im Stadtteil Farmsen-Berne. Eine im Haus lebende Person wurde dabei durch Brandrauch verletzt und musste ins Krankenhaus befördert werden. Laut Pressemitteilung der Feuerwehr Hamburg gestaltete sich der Einsatz schwierig:

„Das Dachgeschoss, in dem sich mehrere Verschlänge wie in einem Keller befanden, war komplett verraucht und völlig verwinkelt angelegt. Alle Verschlänge waren als gemauerte Räume mit feuerhemmenden Stahltüren ausgeführt. Mehrere an der Einsatzstelle vorhandene Generalschlüssel passten nur in wenige Türschlösser im Dachgeschoss. Die mühelos mit Schlüsseln zu öffnenden Räume waren alle nicht betroffen.“

Den Feuerwehrleuten für ihre Arbeit dankend, frage ich vor diesem Hintergrund:

Einleitung für die Antworten:

Um der Feuerwehr den zügigen, gewaltfreien und kontrollierten Zugang zu Gebäuden und Geländen zu ermöglichen, können an Objekten Feuerwehrschrüsseldepots (FSD) installiert werden. FSD dienen der Schlrüsseleinlage und können Bestandteil einer Brandmeldeanlage sein. Die Planung und Projektierung von Brandmeldeanlagen basiert auf der Grundlage der technischen Normen der Reihe DIN VDE 0833 und der Reihe der DIN 14675-01. Die Einteilung von Feuerwehr-Schrüsseldepots erfolgt in verschiedenen Klassen.

Das Gebäude im Birckholtzweg 13 verfügt über ein FSD B. Dies dient zur Verwahrung von Objektschlüsseln (nur Einzelschlüssel mit Einzelschließungen, keine Generalschlüssel). Die Aufsaltung auf eine Brandmeldeanlage ist für dieses Schrüsseldepot nicht vorgesehen. Somit verfügt dieses Schrüsseldepot nicht über einen Rundum-Sabotageschutz und ist somit zur Einlage von Generalschlüsseln ungeeignet. Die Einrichtung eines FSD B ist nicht verpflichtend.

Die zuerst eintreffenden Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden von einem Mieter des Brandobjektes in Empfang genommen und eingewiesen. Der Mieter stellte der Feuerwehr seinen eigenen Schlüssel zur Erkundung zur Verfügung. Somit konnte die Gebäudeingangstür und die Tür zum Dachbodengeschoss (15. OG) geöffnet werden. Die einzelnen verschlossenen privaten Nutzungseinheiten konnten damit nicht geöffnet werden. Die Türen mussten daher mit elektrisch betriebenen Trennschleifern geöffnet werden.

Bei einer Brandverhütungsschau der Feuerwehr am 4. Januar 2021 wurde das leere Schrüsseldepot als Mangel dokumentiert und die SAGA aufgefordert, mit der zuständigen Feuer- und Rettungswache Sasel eine Schlrüsseleinlage zu vereinbaren. Die

Schlüsseleinlage (ein Schlüssel passend zur Hauseingangstür und zum Dachbodenbereich) erfolgte am 18. Februar 2021. Alle Mängel aus der Brandverhütungsschau waren von der SAGA bis zu diesem Datum behoben, hierüber wurde die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt.

Im Verlaufe des Einsatzgeschehens wurde festgestellt, dass das verbaute FSD B nicht eindeutig gekennzeichnet war und somit in der ersten Einsatzphase nicht zur Verfügung stand. Dieser Umstand wirkte sich jedoch nicht negativ auf den Einsatzverlauf aus. Das Depot konnte erst zu einem späteren Zeitpunkt des Einsatzes ermittelt und geöffnet werden. Der darin enthaltene Schlüssel passte weder in der Haustür noch in den Türen des Dachbodenbereiches.

Am 18. Oktober 2021 führte die Feuerwehr aufgrund des Brandes eine Feuersicherheitsliche Überprüfung durch. Die SAGA wurde schriftlich aufgefordert, das Feuerwehrschrüsseldepot mit einem roten B zu kennzeichnen und Schlüssel im Depot zu hinterlegen, die den Zugang zum Gebäude und dem Aufzugsraum inklusive Dachboden sowie den Betrieb des Feuerwehraufzugs ermöglicht. Die Beseitigung der Mängel hat umgehend zu erfolgen. Die SAGA prüft dies und wird etwaig bestehende Mängel umgehend beseitigen.

Gebäude des Eigentümers unterliegen, wenn sie im Rahmen gesetzlicher Vorgaben dazu verpflichtet sind, regelmäßigen Brandverhütungsschauen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt.

Frage 1: *Handelt es sich beim brennenden Haus um die Adresse Birckholtzweg 13?*

Wenn nein, wie lautet die genaue Adresse?

Antwort zu Frage 1:

Ja.

Frage 2: *Befindet sich dieses Haus im Besitz der SAGA Unternehmensgruppe oder wird durch diese verwaltet?*

Wenn nein, wer ist Besitzer dieses Hauses?

Antwort zu Frage 2:

Die SAGA ist Eigentümerin des Gebäudes.

Frage 3: *Befindet sich vor Ort ein Feuerwehrschrüsseldepot?*

Wenn ja, wurde dies durch die eintreffende Feuerwehr genutzt?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Frage 3:

Siehe Vorbemerkung.

Frage 4: *Brachte die Feuerwehr eigene Generalschlüssel zum Einsatz mit?*

Antwort zu Frage 4:

Nein.

Frage 5: *Wie ist zu erklären, dass die Feuerwehr bei einigen Brandschutztüren nicht die erforderlichen Generalschlüssel zur Verfügung hatte?*

Frage 6: *Wird nun schnellstmöglich geprüft, ob die Feuerwehr(en) Zugang zu allen Brandschutztüren bei diesem Hochhaus und weiteren Objekten desselben Besitzers erhält/erhalten?*

Wenn ja, in welchem Zeitraum soll dies geschehen?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Fragen 5 und 6:

In allen Hochhäusern der SAGA finden regelmäßige Brandverhütungsschauen statt. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Frage 7: *Wurden bei dem Einsatz Feuerwehrleute verletzt?*

Antwort zu Frage 7:

Nein.

Frage 8: *Welche Probleme wurden bei der Brandlöschung festgestellt und wann sollen diese behoben werden?*

Antwort zu Frage 8:

Die Zugänglichkeit zum Brandraum entsprach den Vorgaben, war jedoch aufgrund räumlicher Enge, starker Verrauchung und verschlossener, besonders stabiler Türen sehr zeitintensiv. Die Brandbekämpfung war ausschließlich über einen Angriffsweg möglich und der Brandraum befand sich am Ende des einzigen Angriffsweges.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

Frage 9: *Gab es weitere gesundheitlich geschädigte Personen, außer die in der Pressemitteilung der Polizei genannte?*

Frage 10: *Wurde bereits die Brandursache ermittelt?*

Wenn ja, wie lautet diese?

Antwort zu Fragen 9 und 10:

Nein, über die in der Pressemitteilung der Feuerwehr mitgeteilte verletzte Person hinaus wurden keine weiteren Personen verletzt.

Zum Sachverhalt siehe die im Internet unter <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/82522/5048092> veröffentlichte Pressemeldung der Feuerwehr. Darüber hinaus handelt es sich um ein noch nicht abgeschlossenes polizeiliches Ermittlungsverfahren. Um den Ermittlungserfolg nicht zu gefährden, sieht der Senat in gängiger Praxis von einer weiter gehenden Beantwortung ab.